

- Spanos, N. P., Radtke, H. L., & Bertrand, L. D. (1984). Hypnotic amnesia as strategic enactment: Breaching amnesia in highly susceptible subjects. *Journal of Personality and Social Psychology*, 47(5), 1155-1169.
- Spanos, N. P., Radtke, H. L., Hodgins, D. C., Stam, H. J., & Bertrand, L. D. (1983). The Carleton University Responsiveness to Suggestion Scale: Normative data and psychometric properties. *Psychological Reports*, 53, 523-535.
- Wagstaff, G. F. (1981). *Hypnosis, compliance and belief*. Brighton: Harvester Press.
- Zamansky, H. S., & Bartis, S. P. (1985). The dissociation of an experience: The hidden observer observed. *Journal of Abnormal Psychology*, 94(3), 243-248.

Keywords: *hypnosis, hidden observer, dissociation, social expectancies, situational demands*

Abstract: *Highly susceptible hypnotic subjects were tested in an experimental paradigm which Zamansky and Bartis (1985) contended rigorously demonstrated the occurrence of hidden observer responding unconfounded by social expectancies and situational demands. Contrary to this assertion, the hidden observer responding of subjects was profoundly influenced by situational demands. In fact, following a negative visual hallucination suggestion subjects displayed "hidden observers" that (a) saw stimuli veridically, (b) saw stimuli in reverse, or (c) saw nothing at all, depending upon the pattern of situational demands administered. These findings run counter to dissociation accounts of hidden observer responding but provide strong evidence for social psychological accounts of such responding.*

Anschrift des Hauptautors:
Nicholas P. Spanos, Ph.D., Prof.
Department of Psychology
Carleton University
Ottawa, Ontario K1S 5B6
Canada

12th INTERNATIONAL CONGRESS OF HYPNOSIS

August 1991

Jerusalem/Israel

Organisation und Information:

Dr. Moris Kleinhauz
P.O.Box 50006, Tel Aviv 61500, ISRAEL

Hypnose und Kognition
Band 6, Heft 2, Okt. 1989

Diskussionskommentar zu Spanos et al.:

**Kontext-Anforderungen, negative Halluzinationen und die
Geheime-Beobachter-Reaktion: Drei Geheime Beobachter beobachtet¹**

Harold S. Zamansky

Liest man den Artikel von Spanos, Flynn und Gwynn (in diesem Heft), so hat man ein Déjà-vu-Erlebnis. Wieder einmal folgt auf eine Arbeit, die die Rolle der Dissoziation in der Hypnose untersucht (Zamansky & Bartis, 1985), eine andere, welche ausdrücklich demonstrieren will, daß letztlich doch alles den sozialen Erwartungen zugeschrieben werden kann. Die Strategie, die Art der Ergebnisse und deren Interpretation, wie von Spanos und seinen Mitarbeitern dargelegt, sind mittlerweile recht vertraut, und man fragt sich, was schließlich Neues dabei herausgekommen ist.

Aber Moment mal! Diesmal sind Spanos und seine Mitarbeiter ja weitergegangen. Schonungslos haben sie die Ziele und Schlußfolgerungen jenes Beitrages falsch dargestellt und verzerrt, den sie angeblich kritisch untersuchen wollten. Der vorherrschende Eindruck, den Spanos et al. vermitteln, ist, daß die von Zamansky und Bartis eingeführten experimentellen Modifikationen ausschließlich darauf abzielten, die sozialen Erwartungen und situationsbedingten Anforderungen als Erklärung für das Geheime-Beobachter-Phänomen völlig und erfolgreich auszuschalten. Bereits in ihrer Zusammenfassung zu Beginn behaupten Spanos et al., daß es das Postulat von Zamansky und Bartis sei, daß ihr experimentelles Paradigma das Vorkommen der Geheimen-Beobachter-Reaktion eindeutig aufzeige und dies völlig unbeeinflusst von sozialen Erwartungen und situationalen Anforderungen. Das ist schlicht nicht wahr. Zamansky und Bartis beschrieben und verwendeten im Gegensatz zum traditionellen Vorgehen ein modifiziertes experimentelles Vorgehen, welches die Vpn davon abhalten sollte, den Geheimen-Beobachter-Effekt zu zeigen, indem sie einfach deren Aufmerksamkeitsfokus änderten und/oder indem sie über eine objektiv nicht überprüfbare Zahl berichteten und/oder sich auf frühere Erfahrung mit Dissoziation bezogen. Wir möchten anmerken, daß tatsächlich "Verbesserungen" vorhanden sind; diese "dienen wirklich dazu, die Vorstellung über den Geheimen Beobachter auf eine inhaltlich solidere Basis zu stellen." Aber schalten sie gänzlich den Einfluß sozialer Anforderungen aus? Natürlich überhaupt nicht. Weder fordern wir dies im angeführten Artikel noch glauben wir es. In unserem Beitrag steht ganz klar, daß "für

¹ Dieser Diskussionskommentar ist im Original im *British Journal of Experimental and Clinical Hypnosis*, 1988, 5(1), 11-12, erschienen. Wir danken dem Autor und dem Herausgeber für die freundliche Erlaubnis zum Nachdruck in deutscher Übersetzung, die von Gabi Summerer erledigt wurde.

Theoretiker der sozialen Erwartung jedoch immer noch die Möglichkeit besteht, zu behaupten, daß die Vpn einfach entsprechend den situationsbedingten Anforderungen so reagieren, wie ihrer Meinung nach ein gut Hyponotisierbarer sich verhalten sollte" (S.247); und im letzten Satz des Artikels steht sogar: "Sicherlich hat das vorliegende Experiment die Angelegenheit noch nicht entschieden" (ob es um Dissoziation oder soziale Erwartung geht). Wir meinen aber, daß unsere experimentellen Modifikationen und Ergebnisse eine Erklärung, welche ausschließlich auf sozialen Erwartungen und Anforderungen basiert, weniger haltbar machen.

Andererseits ist aber nicht ganz klar, was nun eigentlich mit dem Experiment von Spanos et al. gezeigt werden sollte. Die Ergebnisse in der "Standard-Sequenz" stimmten im wesentlichen mit denen von Zamansky und Bartis überein; die Resultate in der "Sequenz der geringeren Bewußtheit" sind schwer zu beurteilen, weil hier die negative Halluzination zu Beginn bei den Vpn mißlungen ist, und diese daher mit den Vpn der beiden anderen Gruppen nicht vergleichbar sind. Somit kann gesagt werden, daß das zugkräftigste Argument von Spanos et al. auf den Ergebnissen beruht, die in der "Umkehr-Sequenz" erhalten worden sind, wo den Vpn eine 18 gezeigt wurde und sie mit einer 81 antworteten. Wenn der Begriff des Geheimen Beobachters überhaupt in irgendeiner Weise valide sein soll, so muß man sich auf das beziehen, was wirklich *wahrgenommen* (beobachtet) worden ist, und nicht nur auf das, was berichtet wurde. In den meisten Fällen besteht wenig Grund anzuzweifeln, daß es sich nicht um das Gleiche handelt. Im vorliegenden Experiment wurden jedoch, wie Spanos et al. in ihrem vorletzten Abschnitt erwähnen, die Vpn aufgefordert, eine umgekehrte Reihenfolge anzugeben; dies war nur möglich, wenn die Vpn die Zahl 18 tatsächlich auf der Karte gesehen hatten. Demnach haben auch diese Vpn die Zahl wirklich gesehen und der entsprechende Bericht hat mit dem Geheimen Beobachter nichts zu tun. Aus dieser Perspektive betrachtet, unterscheiden sich die Ergebnisse von Spanos et al. nicht wesentlich von denen von Zamansky und Bartis und es ist in keiner Weise unvereinbar, dies mit dem Geheimen Beobachter zu interpretieren.

Welchem Zweck dient es dann, durch ein weiteres Experiment beweisen zu wollen, daß Verhaltensweisen, die gewöhnlich der Hypnose zugeschrieben werden, auch von sozialen Erwartungen und situationsbedingten Anforderungen beeinflusst sein können? Worin liegt das "Neue"? Niemand bezweifelt ernsthaft, daß sozialpsychologische Einflüsse eine wesentliche Rolle in Experimenten mit menschlichen Vn und menschlichen Vpn spielen. Natürlich ist die wesentliche Streitfrage die, ob Antworten unter Hypnose ausschließlich sozialen Einflußgrößen zugeschrieben werden können oder nicht. Wie dargelegt, sind wir der Auffassung, daß dies von Spanos und seinen Mitarbeitern nicht schlüssig gezeigt worden ist.

Offensichtlich ist es schwierig, falls überhaupt möglich, den Konflikt zwischen einer Dissoziations- oder sozialpsychologischen Erklärung des Verhaltens in der Hypnose zu klären. Es ist nicht einmal klar, ob dies nötig ist. Zweifellos verhalten sich manche Leute in gewisser Weise, einfach weil sie merken, daß es von ihnen erwartet wird. Andererseits gibt es den gleichermaßen zwingenden Nachweis, daß die Fähigkeit zur Dissoziation wohl ein wesentliches Merkmal hoch hypnotisierbarer Vpn ist (siehe

z.B. im Experiment von Zamansky & Bartis, 1984, in dem hoch hypnotisierbare Personen signifikant besser abschnitten als schwach hypnotisierbare; gemessen auf einer operationalisierten Skala für Dissoziation, die unabhängig von Hypnose z.B. an nicht hypnotisierten Personen konzipiert wurde). Es scheint durchaus so, daß einige Personen den Geheimen-Beobachter-Effekt durch Dissoziation erreichen können, während andere einfach gemäß sozialer Anforderungen reagieren. Anstatt fortwährend zu zeigen, daß soziale Einflußgrößen manchmal wirksam sein können (erinnern sie sich, daß nur 46% der Vpn. in der "Sequenz der geringeren Bewußtheit" im Sinne der Erwartung antworteten), könnte es ergiebiger sein, künftige experimentelle Anstrengungen darauf zu richten, Umstände und Versuchsgruppen zu identifizieren, für welche jede der beiden Erklärungen angemessen ist.

Literatur:

- Zamansky, H. S. & Bartis, S. P. (1984). Hypnosis and dissociation: Methodological considerations and preliminary findings. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 26, 246-251
 Zamansky, H. S. & Bartis, S. P. (1985). The dissociation of an experience: The hidden observer observed. *Journal of Abnormal Psychology*, 94, 243-348.

Anschrift des Autors:
 Harold S. Zamansky, Ph.D., Prof.
 Department of Psychology
 Northeastern University
 Boston, Mass. 02115
 USA

5th EUROPEAN CONGRESS OF HYPNOSIS IN PSYCHOTHERAPY AND PSYCHOSOMATIC MEDICINE

18. - 24. August 1990

Universität Konstanz/Bodensee

Organisation und Information:

Dr. Walter Bongartz
 Universität Konstanz
 7750 Konstanz